

bergischen Truppen, ruhmvoller Vergangenheit getreu, in diesem gewaltigen Verbände allezeit mit Ehren bestehen mögen, hat oftmals das begeisterte und aneifernde Wort des Königs gegolten, wenn Er bei feierlichem Anlaß in die Mitte Seiner jungen oder alten Krieger getreten ist. Auch der deutschen Kriegsflotte ist der König mit warmer Begeisterung zugetan, wie Er denn einst selbst bezeugt hat, wie stolz Er gewesen sei, einem Ihrer mächtigen Linien-Schiffe den Namen Seines Heimatlandes beilegen zu dürfen. Diese gut deutsche, vaterländische Gesinnung des Königs ist auch nicht ohne Widerhall im Reiche geblieben. Der Kaiser hat vor bald zehn Jahren die Freundschaft gerühmt, mit der der König zum Heil des gemeinsamen deutschen Vaterlandes jederzeit neben ihm gestanden, und beim 60. Geburtstag Seiner Majestät haben wir wahrnehmen dürfen, daß weithin im Reiche man mit hoher Wertschätzung und Verehrung auf den württembergischen Herrscher blickt.

Die Königin steht Ihrem hohen Gemahl in vaterländischer Gesinnung nicht nach. Haben wir Sie doch einst bei der 25jährigen Wiederkehr der großen Sieges- und Einigungstage und noch manchmal später an Stelle des in Berlin an der Seite des Kaisers weilenden Herrschers den Vorbeimarsch der Truppen und der alten Krieger abnehmen sehen. Vor allem aber ist Ihre Majestät mit Ihrer neuen Heimat, dem schwäbischen Lande innig verwachsen. Dem König eine treue, verständnisvolle Gefährtin, seinem jungen Töchterchen einst eine treubeforgte neue Mutter, und heute seine Enkel mit zärtlicher Liebe umfassend, desgleichen Ihren Geschwistern, die sich zum Teil mit Gliedern des Königshauses verschwägert haben, in großer Anhänglichkeit zugetan, ist Ihre Majestät der Mittelpunkt des innigen Familienlebens im Königshause. Aber auch im Lande ist die Königin vielen Vieles geworden. Auf allen Gebieten der Wohltätigkeit und der helfenden Nächstenliebe, der Krankenpflege, der Jugendberziehung ist Sie in den Bahnen Ihrer hohen Vorgängerinnen fortgeschritten und hat die Erweiterung und Vervollkommnung des Bestehenden wie seine Ergänzung durch neue Schöpfungen mit Hingebung gepflegt und gefördert. Nicht minder dem geistigen und künstlerischen Leben mit Eifer und Verständnis zugetan, steht Ihre Majestät dem königlichen Gemahl auch in dem Bestreben zur Seite, Württembergs Hauptstadt ihre Bedeutung als eines der Mittelpunkte deutschen Geisteslebens zu erhalten.

Wilhelm und Charlotte — manche legensreiche Stätte, manch bleibendes Denkmal, manche bedeutsame Einrichtung, manche hoch-

willkommene Stiftung im Lande wird Ihre Namen noch in ferner Zukunft in die Erinnerung rufen. In den Herzen der Lebenden steht ohnehin die Verehrung, die Dankbarkeit und Liebe gegen das hohe Jubelpaar fest gegründet, und überall, wo Württemberger im Reich oder selbst im Ausland sich zusammengefunden haben, mischt sich gegenwärtig ihr freudiger Ruf mit den tausendfältigen Stimmen der Heimat. Doch an solchem Tage ziemt sich nicht eitel Rühmen zu Ehren des Herrscherpaares. Der König selbst hat jüngst an seinem Geburtstag demütigen Sinnes bekannt: „Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Wohltaten, die Er an mir tut“. Möge denn Gott dem König und der Königin noch lange Jahre gemeinsamen Lebensglücks und gesegneter Regierung vergönnen, möge er Königshaus und Land mit einander segnen für und für, auf daß es jeder Zeit heiße:

Sie gut Württemberg allweg!

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 6. April. (Zum Königsfest.) Zur Beglückwünschung des Königspaares sind am Samstag Einschreibbücher im alten Schloß aufgelegt.

Stuttgart 6. April. Der Vorstand und die Vertrauensmänner des sozialdemokr. Vereins haben sich nach einer Erklärung in der „Schwäb. Tagwacht“ wiederholt und eingehend mit dem Blumenverkaufstag am 8. April beschäftigt. Sie erlassen nunmehr, da sie diese Veranstaltung als eine Demonstration der bürgerlichen Parteien für die monarchische Staatsform und als einen Mißbrauch des Wohltätigkeitssinns der Bevölkerung zu politischen Zwecken ansehen, an die gesamte Arbeiterschaft die Aufforderung, vom Kauf der Blumen abzusehen. — Der Beschluß hat bereits scharfe Beurteilung gefunden. Der „Merf.“ äußert sich dahin, daß die Sozialdemokratie sich wieder einmal gründlich blamiert habe, das sei das allgemeine Gefühl gegenüber dem Oberwächter des sozialdemokratischen guten Tons. Das „Deutsche Volksblatt“ bemerkt, daß der Blumentag eine Sache des gesamten Volkes ist und auch dem gesamten Volk zugute kommen soll — die sozialdemokratischen Armen und Bedrängten nicht ausgeschlossen — mit der Politik habe die Sache rein gar nichts zu tun. Ähnlich äußert sich auch der „Beobachter“.

Herrenberg 6. April. Bei einer Hochwildjagd in dem an das königliche Schönbuchjagdgebiet anstoßenden Herrenberger Stadtwald wurde im Herbst v. J. ein Jagdgast, Hirschwirt Gauß von Taifingen, durch einen anderen Jagdgast, der auf einen Hirsch schießen wollte,

getroffen. Die Kugel, ein Wibleben-Flachgeschos, durchschlug dem Betroffenen den rechten Wadenmuskel, was eine längere Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatte. Die Verletzung aus Fahrlässigkeit verursacht zu haben, war der Kaufmann Peter Lichterz von Stuttgart vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt, der mit einem Stuttgarter Rechtsanwalt als Verteidiger erschien. Der letztere suchte die Schuld an dem Unfall der Jagdleitung zuzuschreiben und beantragte Freisprechung des Angeklagten. Das Gericht nahm jedoch entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts an, daß der unglückliche Schütze nicht die erforderliche Sorgfalt beobachtet habe und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 20 Mark.

Söppingen 6. April. In der nächsten Woche werden die Grabarbeiten zum Bau des Krematoriums in Angriff genommen werden. Eine Verzögerung ist deshalb eingetreten, weil die vorliegenden Pläne zwecks Beschaffung eines Raums für einen zweiten Ofen wesentlich abgeändert werden mußten. Mit der Eröffnung des Betriebs kann bis zum 1. Oktober ds. Js. gerechnet werden.

Schorndorf 6. April. (Reichsinniger Schütze.) Gestern mittag gegen 3 Uhr wurde in der Nähe des Feuersees ein Postunterbeamter durch einen Schuß, anscheinend aus einer Zimmerlinke, an der linken Seite des Hinterkopfes verletzt. Wäre die Kugel nicht durch den Rand der Mütze aufgehalten worden, hätten leicht schwere Folgen entstehen können.

Heilbronn 6. April. (Die verunglückte Musikkapelle.) Der Arbeiterturnverein in Weinsberg wollte eine Musikkapelle gründen und betraute mit der Leitung den Schreiner Joh. Bed, der dort in Arbeit stand. Bed nahm das Geld zum Ankauf der Musikinstrumente, ca. 100 M., und verbrauchte damit, wobei er auch Werkzeuge seines Meisters mitlaufen ließ. Er wurde deshalb von der Strafkammer zu 2 Monaten 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Heilbronn 6. April. Der verheiratete Provisionsreisende Friedrich Ged von Obermaholderbach, wohnhaft in Heilbronn, hatte Feueranzünder zu verstellen, wofür er für je 100 Stück als Provision 50 S erhielt. Seinem Auftraggeber übergab er 183 fingierte Bestellungen für die er ca. 100 M. Provision ausbezahlt erhielt, ohne daß die Besteller aufgefunden werden konnten. Der Angeklagte wurde von der Strafkammer wegen eines Verbrechens des Betrugs im Rückfall unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu

ihren leise Jung. Peter und Adolphine markierten eine stolze, abwehrende Beschcheidenheit und Georg lieferte ein sehr wässriges Bild seines Bruders. Er ärgerte sich, daß all die jungen Damen, die sich eifrig um seine Gunst bemüht hatten, sich so interessiert nach Ernst erkundigten. Den ganzen Abend gab es keinen anderen Gesprächsstoff mehr. Auch nachher, während des Tanzes, mußte er immer wieder Auskunft geben. Er wünschte verbrießlich seinen Bruder ins Pfefferland.

Nach der Tafel hatte sich Großtantiing bald zurückgezogen, Bettina wäre am liebsten mit ihr gegangen, aber das ging leider nicht, da Tante Adolphine wünschte, Bettina bis zum Schluß zur Hand zu haben. Auch war ihre Tanzarte gefällt und sie mußte aushalten.

Sie atmete jedesmal wie erlöst auf, wenn einer dieser Pflichttänze zu Ende war. Die Herren kamen auch alle nicht in Stimmung mit ihr. Bettina merkte ihnen das Gezwungene an und gab sich sehr zurückhaltend und still. Die Gabe, gedankenlose Phrasen auf den Markt zu bringen, fehlte ihr vollständig. Man fand sie langweilig.

Nur Leutnant von Bühren traf den rechten Ton für sie. War er doch selbst so ein Stiefkind des Glücks. Und er war mit Bettinas Bruder zusammen im Kadettenkorps gewesen, wußte auch, daß dieser der Armeleutnantmifere mit einem Schuß ins Herz ein Ende gemacht hatte. Natürlich sprach er nicht mit ihr über den Bruder, aber Bettina wußte, daß er ihn gekannt hatte. Bei einer früheren Begegnung hatte er es ihr erzählt.

Bühren gegenüber ging Bettina etwas aus ihrer stillen Reserve heraus. Sie plauderte ganz zutraulich mit ihm und er blieb in ihrer Gesellschaft, bis der nächste Tänzer sie ihm entführte. Auch später verplauderte er noch eine Pause mit ihr. Er fühlte sich von ihrer lieblich-ernsten Anmut gefesselt. Als er sich von ihr verabschiedete entstieg ein Seufzer seiner Brust.

„Das wäre nun mal so ein süßes, liebes Mädel, das einem gefallen könnte. Aber du lieber Himmel, das wäre ja der Anfang vom Ende. Die

ist ja noch ärmer als ich — so etwas kann sich unsereiner natürlich nicht leisten“, dachte er und suchte den Gedanken an Bettina zu verbannen.

Diese dachte, ehe sie nach Schluß des Festes zu Bett ging, mit einem Seufzer der Befriedigung, daß sie nun in den nächsten Wochen vor Ballfreunden Ruhe hatte.

„Aber Herr von Bühren ist doch viel netter und liebenswürdiger als die anderen alle. Mit ihm kann man doch reden, wie einem ums Herz ist, und er lieh es mich nicht so merken, daß er nur aus Pflichtgefühl mit mir tanzte. Fast glaube ich, es hat ihm wirklich Vergnügen gemacht“, dachte sie und legte sorglich das Ketten mit dem Türkenmedaillon in ein Kästchen. Sie betrachtete es liebevoll und legte ihre Wange schmeichelnd daran, als wäre es Großtantiings liebe Hand.

Ehe sie einschlie, sagte sie plötzlich halblaut vor sich hin: „Nun wird Ernst Ahmann bald heimkommen.“ Und mit dem Gedanken an ihn schlief sie ein.

Der „verlorene Sohn“ sollte heute ins Vaterhaus zurückkehren. Zwar hatte man ihm kein Kalb geschlachtet, aber eine Art Festmahl hatte Frau Adolphine doch herrichten lassen.

Nichts an ihr verriet ihre innere Erregung. Nur ihre Wangen brannten etwas heißer als sonst, und die Augen hatten einen unruhigen, unsicheren Blick. Auch ihrem Tun fehlte die sonstige Stetigkeit. Bettina hatte es heute doppelt schwer. Einmal sollte sie dieses tun und jenes lassen und dann war es wieder umgekehrt. Dabei war das junge Mädchen selbst in fieberhafter Erregung.

Durch den steten Umgang mit Großtantiing war ihr Ernst Ahmann eine vertraute Persönlichkeit. Sie hatte fast alle seine Briefe an die alte Dame mit gelesen, hatte seinen Werdegang verfolgt und ihr Herz schlug ihm erwartungsvoll entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Die Kosten fallen dem Angeklagten zur Last.

Hechingen 6. April. (Widerstand gegen die Staatsgewalt.) In Steinhofen sollte gestern ein Urteil in einer Zivilprozesse durch den Gerichtsvollzieher vollstreckt werden. Der Beamte kam in Begleitung von drei Gendarmen und sechs starken Männern, da die unterlegene Partei schon einmal nach verzogener Vollstreckung durch den Gerichtsvollzieher den alten Zustand wiederhergestellt hatte. Diesmal waren auch noch drei Gerichtsbeamte zugezogen und der Erste Staatsanwalt und der Obmann waren ebenfalls zur Vollziehung des Urteils erschienen. Allein es wurde ihnen wiederum ein solcher Widerstand entgegengesetzt, daß die Zuziehung von Militär der Burg Hohenzollern erwogen wurde. Die Beteiligten, mehrere Brüder, dürfte die Geschichte teuer zu stehen kommen.

Berlin 5. April. Nach Meldungen aus Deutschostafrika ist dort der Führer eines Gedrabbampfers, Maschinist Holslein, von Löwen zerissen worden.

Hamburg 6. April. Am 2. April bezog in einem Hotel ein angebliches junges Ehepaar ein Zimmer. Als sich die Gäste gestern den ganzen Vormittag nicht sehen ließen und auf mehrfaches Klopfen nicht antworteten, öffnete man die Zimmertür mit Gewalt und fand beide tot in ihren Betten. Sie hatten Zyankali genommen. Außerdem hatte sich der junge Mann mit einem Dolch die Pulsader durchschnitten und mit einem Schuß die Schläfe durchbohrt. Eine Viertelstunde nach der Auffindung der Leichen traf ein Telegramm des Vaters des jungen Mannes aus Breslau ein mit der Aufforderung, das Paar durch die Polizei fiktieren zu lassen.

Rom 6. April. Der deutsche Kronprinz begab sich gestern nachmittag 4 1/2 Uhr nach dem Pantheon, wo er zwei prächtige Kränze auf den Gräbern der Könige Victor Emanuel II. und Humbert I. niederlegte. Beim Verlassen des Pantheon wurde der Kronprinz von begeisterten Rundgebungen empfangen. Auch auf ihren Fahrten durch die Straßen wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin von der Bevölkerung herzlich begrüßt. Nicht nur die haupt-

städtische, sondern auch die Provinzialpresse widmet den erlauchten Gästen die wärmsten Begrüßungsartikel.

Bermischtes.

(Zusammenlegung der Oberämter.) Der Frage der Zusammenlegung von 21 Oberämtern scheint das Ministerium des Innern sehr skeptisch gegenüberzustehen. In der Denkschrift über Staatsbetriebsvereinfachung wird nämlich zum Schluß der Enquete gesagt: „Wenn als finanziell wesentlich in das Gericht fallende Änderungen vorwiegend nur die einschneidenden und ohne harte Eingriffe in geschichtlich gewordene Zustände nicht durchzuführenden Maßnahmen der Aufhebung der Kreisregierungen und der Zusammenlegung von Oberämtern vorgeschlagen werden können, so hängt dies damit zusammen, daß die innere Verwaltung in Württemberg schon bisher keineswegs zu teuer arbeitet, vielmehr bei der Einrichtung und Fortbildung der Behörden und ihres Geschäftsbetriebs den Forderungen Zweckmäßigkeit, Einfachheit und Sparsamkeit stets weitgehend Rechnung getragen hat.“ Und in einer vergleichenden Uebersicht wird nachgewiesen, daß Württemberg an Personal und Kostenaufwand für die innere Verwaltung nur 568 Beamte und 1986655 M. Kosten hat, während das kleinere Baden 671 Beamte zählt und dafür 2951237 M. ausgibt. Auch die übrigen Uebersichten über die Geschäftsaufgaben der Kreisregierungen sind so detailliert und so wohlwollend für Beibehaltung der 4 Mittelstellen abgefaßt, daß auch hier die Tendenz nach Beibehaltung des historisch gewordenen herauskommt. Man fragt sich unwillkürlich, warum dieser Verbrauch an Druckerschwärze und Arbeitskraft, wenn doch wesentlich das alte Erprobte bleiben soll?

Letzte Nachrichten.

Stuttgart 7. April. Die „Deutschland“ kam auf ihrem Flug nach Baden-Baden um 12,45 Uhr von der Filderhöhebene über das Stuttgarter Tal und überflog zur beabsichtigten Zeit um 12,52 Uhr das Residenzschloß, wo Graf Zeppelin mit einem Fallschirm eine Blumenpflanze für das Königspaar zur

silbernen Hochzeit niederließ. Das Luftschiff nahm die Richtung ins Neckartal und landete kurz nach 1 Uhr zur Vornahme des Passagierwechsels auf dem Cannstatter Wasen.

Gottesdienste.

Palmsonntag, 9. April. Vom Turm: 130. Predigt: Lied 125. Kirchenchor: Jesu, wahres Brot des Lebens u. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Abendmahl. 2 Uhr: Nachmitt. Predigt, Dekan Ross.

Gründonnerstag, 13. April. 9 1/2 Uhr Vormitt.-Predigt in der Kirche Stadtpfarrer Schmid. Beichte für das am Karfreitag stattfindende Abendmahl. 11 Uhr: Abendmahl für Lebende und Gekreuzigte im Vereinshaus. 7 Uhr abends: Passionsandacht. Beichte und Abendmahl in der Kirche. Repetent Ross.

Karfreitag. Vom Turm: 148. Predigt: Lied 142. Haupt voll Blut. Kirchenchor: O großer Schmerzensmann. 9 1/2 Uhr: Beichte im Chor der Kirche. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt. Dekan Ross. Abendmahl 2 Uhr: Nachm. Predigt: Stadtpfarrer Schmid. Beichte für das Osterabendmahl.

Handelskammer Calw.

Bei der am 28. März ds. J. gemäß Art. 19 des Handelskammergesetzes vorgenommenen Wahl zweier Mitglieder sind für die Jahre 1911/13 zu Mitgliedern der Kammer wieder gewählt worden die Herren:

1. Lempenau, Hermann, Fabrikant (P. Lempenau und Cie., Holzstoff-, Holz- und Lederpappfabriken) in Höfen, Oberamt Neuenbürg.
2. Engel, Hermann, Kaufmann in Freudenstadt.

Calw, den 4. April 1911.

Der Vorsitzende: Der Sekretär:
Georg Wagner. Konz.

Oeffentlicher Vortrag

im Saale des Georgenäums
am Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr,
Vorlesung des (abgekürzten) Festspiels
„**Kaiphas und Pilatus**“
durch den Verfasser Herrn Albert Burk und mehrere
Mitleser.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Georgenäumsrat.

Amtliche und Privatanzeigen.

Stadt Calw.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die beim Umbau der früher Rannenmacher'schen Mühleleener vorkommende Maurer-, Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flächner-, Schmied- und Anstreich-Arbeit soll in Afford vergeben werden. Pläne, Voranschlag und Affordsbedingungen liegen beim Stadtbauamt zur Einsicht auf, wofür auch diesbezügliche Angebote in Prozenten ausgedrückt, bis längstens Mittwoch, den 12. ds. Mts., vorm. 9 Uhr, einzureichen sind.
Den 7. April 1911.

Stadtbauamt.
Höfner.

R. Forstamt Stammheim, O.A. Calw.
**Nadelholz-Stammholz-
Brigholz- u. Reifig-Verkauf.**

Am Dienstag, den 18. April, vorm. 9 Uhr, im Röble in Stammheim aus Staatswald Buchhan, Lettenloch, Rotanne, Kohlplatte, Reutehan, Florlach, Lindenrain, Kastanienweg, Wilhelmseiche, Marthau und Wellerstich:
316 Fichten, 27 Tannen, 17 Föhren:
Langholz 33 Fm. I, 88 II, 122 III, 42 IV, 23 V. Kl. Säaholz: 5 Fm. II, 1 III. Kl. Vom Scheidholz der Distrikte Didemer Wald, Stammheimer Mark, Weiler und Wasserbaum Am.: Buchen 2 Schr., 5 Prgl.; Nadelholz 12 Schr., 26 Prgl., 183 Anbruch. Nadelholzstockholz im Boden geschätzt zu 20 Am. 21 Flächenlose ungebund. Nadelreisig gesch. zu 2070 Wellen.

Geschlachtete Fische
halbe oder ganze, liefert auf Bestellung
Ad. Ziegler jun.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Mittwoch, den 12. April 1911, mittags 2 Uhr, ein Quantum

Gerüstholz

gegen bare Bezahlung.
Zusammenkunft beim neuen Schulhaus in der Badgasse

Wiedermann,
Gerichtsvollzieher.

**Contor-Lehrlings-
Besuch.**

Einem aufgeweckten Jungen ist Gelegenheit zur gründlichen kaufmänn. Ausbildung geboten. Kost und Logis kann event. gegeben werden.

Offerten nebst Zeugnissen erbeten an
Oscar Burghard & Emhardt,
Möbelstoffe, Polstermaterialien
u. Dekor.-Artikel engros
Pforzheim.

Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw.

Nachverzeichnete Mitglieder unseres Vereins geben

Bruteier

ab von rassereinen, schönen Zuchtstämmen und zwar: von rebhuhnfarbigen Italienern: W. Bräuninger, Hof Georgenau, Carl Bauer, Zimmerstr., Liebenzell, Gottfried Schötle, Kleinwiltbad; von weißen Italienern: Carl Hiller, Calw; von schwarzen Minorfas: Julius Japp, Calw; von Hamburger Silberlack: Benj. Kusterer, Calw; von schwarzen Rheinländern (rosentämmiges Landhuhn): Wilh. a. Röble, Hirsau; von indischen Laufenten: W. Bräuninger, Hof Georgenau (je pr. Ei 15 Pfg.). Ferner von schwarzen Minorfas (pr. Duzend 3 M.): Hauptlehrer Rothfuß, Oberreichenbach; von weißen Raffauer Masthühnern (pr. Duzend 4 M.) und von geperberten Plymouth Rocks (pr. Duzend 3,60 M.): Joh. Kappler, Schneidermeister, in Schömberg.

Der Landwirtschaftl. Consumverein Calw

empfiehlt zur Saat:

Rottke, steyr. Ausstich; **Bastardklee;** Luzerne, provencer, schwerste Sorte; **Grassamen,** Horlacher'sche Mischung; **Leinsamen,** echt Nigaer; **Wicken,** beste Qualität; **Saaterbsen,** schwedische, alles in nur höchst leimfähiger Ware.

An **Runddünger** sind auf Lager: **Knochenmehl, Superphosphat 18, Chilisalpeter, Rainit, schwefels. Ammoniak.**

Fr. Gärtner.

Gasthof zum Waldhorn, Hirsau.

Auf Samstag und Sonntag ladet zum



**Schlachttag mit
hausgemachten Würsten**
höflich ein

Ludwig Pfeifle.



Wilhelm Frank jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft,
Salzgasse 63 — Calw — hinter dem Rathaus

empfiehlt:

Kinderwagen

Sportwagen

Kinderstühle



Sportliegewagen

Leiterwagen

Schulgürtel
etc.

in anerkannt guter Qualität, größter Auswahl und zu billigen Preisen.

Leonberger

Schuhfabrik — E. Schmalzriedt

empfiehlt:



- Damen- u. Herren-Stiefel zu M 5.— 7.— 9.— 10.—
- Schwere Manns-Laschenschuhe „ 7.20 7.50 „
- Rohrstiefel „ 9.50 11.50 „
- Damen-Schnürhalbschuhe „ 6.— 6.50 7.20 „
- Leder-Hausschuhe „ 2.50 3.20 3.50 „
- Spangenschuhe „ 3.20 4.50 6.— „
- Sandalen „ 5.— 5.50 6.20 „
- Stoffhausschuhe von „ 1.— an.

Schwarze und farbige Kinderstiefel,
Sandalen, Spangenschuhe, Segeltuchschuhe
für Kinder billigst.

Reparaturen
finden beste Erledigung.

— Rabattmarken. —

Man besuche die Filiale

Calw

Inh.: Friedrich



Schäufelberger.

Befanntmachung.

Ich habe nächsten Montag früh, den 10. ds. Mts.,
in Girsau im Gasthof z. Waldhorn einen großen Transport
schöner starker junger

Milchkühe,
schöne trächtige Schafflähe
und Kalbinnen,
sowie schöne Jungrinder

zum Verkauf und lade Liebhaber freundlich ein.

Isaak Neckarsulmer, Viehhändler
aus Neringen.



Schwarzwaldverein Calw.

Pfirschtour 2 1/2 Tage. Freiburg—
Titisee—Feldberg—Belchen—Blauen—
Badenweiler.

Zur Besprechung zwecks Voran-
bestellung der Quartiere werden die
event. Teilnehmer auf Samstag,
den 8. ds., abends 7 1/2 Uhr, in den
Adler eingeladen.

Der Vorstand.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 heizbaren Zimmern samt Zubehör
ist bis 1. Juli zu vermieten Nonnen-
gasse 142.

Schöne freundliche

Wohnung

von 4 Zimmern samt allem Zubehör
ist bis 1. Juli oder früher wegzugshalber
zu vermieten.

Georg Wadenhuth.



Ein kleineres, renoviertes

Wohnhaus

mit 3 Zimmern, Küche, Holzplatz und
Keller habe zu vermieten oder zu
verkaufen.

Ludwig Westermann sen.,
Hirsau.

40—50 Jtr. Neu hat zu verkaufen
der Obige.

Orangen,

beste Qualitäten in allen Preislagen
empfiehlt

R. Dalkolmo.



feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.

G. C. KESSLER & Co
Kgl. Württ. Hoflieferanten
ESSLINGEN.

Älteste deutsche Sektcellerei.
GEGRÜNDET 1826.

Zu haben bei:

- Emil Georgii
- Apotheker Th. Hartmann
- Th. Wieland, Alte Apotheke
- G. Schnauffer, Conditorei
- H. Häußler, Conditorei
- Louis Charpy
- Apotheker C. Mohl

Calw.

Liebenzell.

Schömberg.
Suche einen tüchtigen

Knecht

für schweres und für Chaisen-Fuhrwerk
zum sofortigen Eintritt

Rathhaus Reutshler,
Fuhrwerksbesitzer.

Eine freundliche

Wohnung

ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten.
Zu erfragen im Compt ds. Bl.

Laufmädchen

gesucht — von wem, sagt die
Red. ds. Bl.

Nach a-zwärts wird ein tüchtiges

Mädchen

das der bürgerl. Küche und sonstigen
Hausarbeiten selbständig vorstehen kann,
pr. sofort oder später gesucht. Lohn
240—280 Mark und Reisevergütung.
Kinder-mädchen vorhanden.

Näheres zu erfragen bei

Frau Maria Köhler,
Stuttgarterstraße 421.

Ein Mädchen

von 16—18 Jahren wird für Haus-
arbeit auf 1. Mai gesucht. Zu erfr.
im Compt ds. Bl.

Unterreichenbach.

Knechtgesuch.

Ein tüchtiger solider Pferdeknacht
kann als Vierführer in 14 Tagen
und ein Jüngerer

Bursche

zum Bierabfüllen sofort eintreten.

G. Schlanderer,
Bie depot.

Eiserne Glaschentörbe zu laufen gesucht.

Off. an das Compt. ds. Bl. erbeten.

Achtung!

Schöne Cranbles- u. Stachelbeer-
stöcke, sowie Himbeer- u. Rosenstöcke
sind am Samstag auf dem
Wochenmarkt zu haben.

Wer will Heimarbeit?

Habe Umstände halber 1 neue Strick-
maschine mit dauernd. Gelmarbeit
hierzu zum Ausnahmepreis von nur
230 Mark zu verkaufen gegen bar.
Ernstgemeinte Offerten wollen sofort
eingesandt werden an Lohnstricker-
Vergabung Ertingen.



Ein Kind,

1/2-jährig, unter zwei die Wahl, verkauft
Michael Schwämmle,
Speßhardt.

Weißer Ente verlaufen. Gesuche um
deren Zustellung.
Hud. Scheuerle.



Zu haben in Drogen-
handlungen u. Apotheken.

